



Veldes und Veldeser See

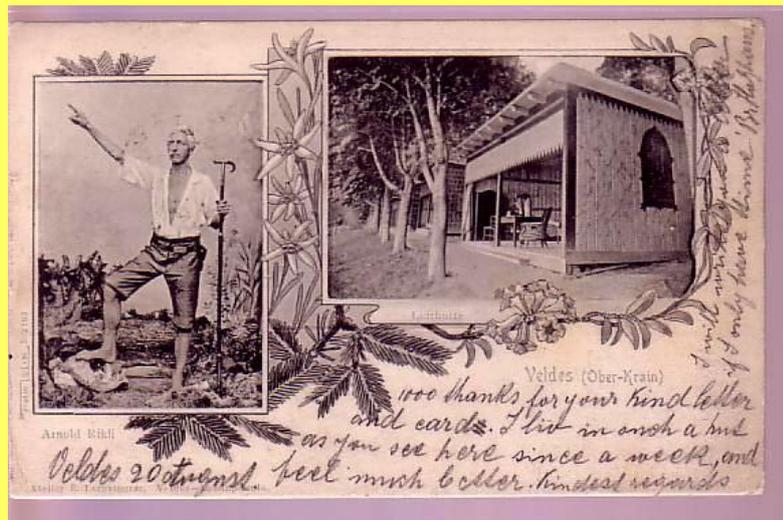
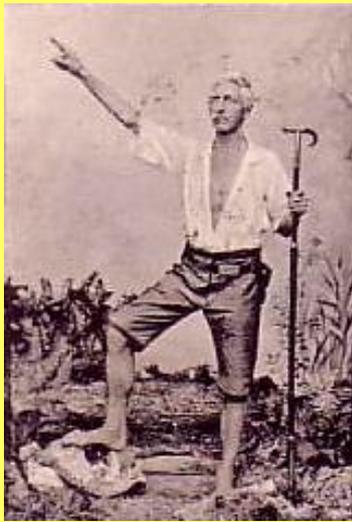
Das Treffen in Veldes

"Den 31sten [Juli] hat Ernst seine große Reise nach Veldes zu seinen Brüdern angetreten. Sie waren in Triest, Venedig, Verona. Es ist ihnen gut gegangen. Ernst und Karl sind den 16ten August wieder in Tekendorf eingetroffen. Auf Ernst hat diese Reise einen tiefen, wie es scheint, auch bleibenden Eindruck gemacht. Karl hat durch den Aufenthalt in Veldes durch Naturheilkraft die Gesundheit gefunden und ist in seinen Anschauungen vom Leben der zweite Gust geworden."

So Mutter Gräser im August 1899 in ihrem Tagebuch (S.38). Was sagt uns die Notiz?

Ihr jüngster Sohn, der erst fünfzehnjährige Ernst Heinrich, ist Ende Juli 1899 in den Kurort Veldes in der Steiermark gereist, um seine älteren Brüder, Karl und Gustav Arthur, zu besuchen. Karl, der angehende Berufsoffizier, machte dort wegen rheumatischer Beschwerden eine Kur in der Naturheilanstalt von Arnold Rikli. Warum gerade in dem von Siebenbürgen weit entfernten Veldes? Nur der schönen Landschaft wegen? Der Hauptgrund dürfte ein anderer gewesen sein: Sein Bruder Gusto war im Vorjahr Schüler von Diefenbach gewesen. Dem jungen, schwerkranken Malstudenten Diefenbach war einst der Naturheiler Rikli zum Lehrer und Helfer geworden. Ihm schrieb er einen über 40 Seiten langen Bericht über seine Leiden, ihm vertraute er sich wie einem Beichtvater an. Und der Rat des „Sonnendoktors“ scheint ihm geholfen zu haben. Von Rikli übernahm er das Barfußlaufen, das Nacktgehen, die Licht- und Lufttherapie,

letztlich seinen ganzen künftigen „naturgemäßen“ Lebensstil. Rikli hat ihn gerettet.



Arnold Rikli (1823-1906), Naturarzt, Begründer der Licht- und Lufttherapie

Davon wird er seinem Jünger Gusto erzählt haben, und der wiederum wird seinen Bruder Karl an Rikli verwiesen haben. Ob er selbst ebenfalls sich einer Kur unterzog, wie man aus den Angaben von Mutter Gräser entnehmen könnte, ist unklar und eher unwahrscheinlich. Die Mittel dazu wird er nicht gehabt haben und wohl auch nicht den Bedarf. Genug, er hielt sich ebenfalls in Veldes auf, vielleicht herbeigerufen von seinem Bruder Karl. Denn der hatte dort zwei interessante Badegäste kennengelernt: den belgischen Unternehmersohn Henri Oedenkoven und die österreichische Musiklehrerin Ida Hofmann. Sie hatten sich angefreundet, und aus gemeinsamen Leiden und gemeinsamen Idealen war der Plan entstanden, etwas Ähnliches wie die Kuranstalt von Rikli ins Leben zu rufen, eine gemeinsame Ansiedlung, die freilich mehr als nur medizinische Zwecke verfolgen sollte, nämlich, ganz im Sinne von Diefenbach, die Schaffung einer Keimzelle für eine andere, naturehrende Kultur.

Da Karl seine Ideen von seinem Bruder Gusto bezogen hatte, lag es nahe, dass er diesen herbeirief, um über das in Aussicht genommene Projekt zu beraten. Jedenfalls waren die beiden älteren Brüder schon am Ort, und nun wurde der jüngste herbeigerufen, sicher in der Hoffnung, dass er sich früher oder später dem Unternehmen anschließen werde.

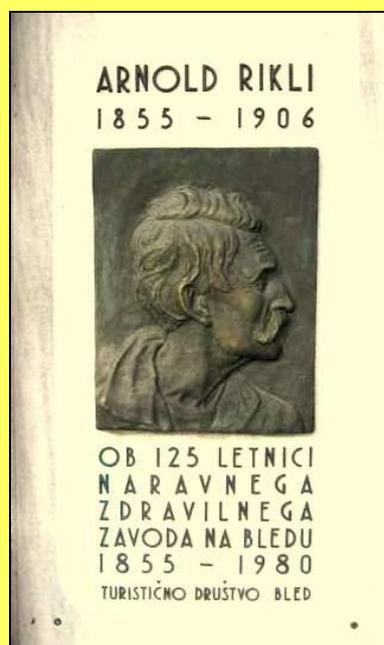
Um die Gemeinsamkeit zu festigen, Erfahrungen zu sammeln, vielleicht schon nach passendem Gelände Ausschau zu halten, unternehmen die Gräserbrüder eine gemeinsame Wanderung nach Italien bis nach Triest, Venedig und Verona. Etwa vierzehn Tage ist man unterwegs, dann kehren Karl und Ernst nach Siebenbürgen zurück. Karl offenbar mit dem Entschluss, aus dem Militärdienst auszuschneiden. Gusto bleibt der Heimat fern. Er scheint im Anschluss an dieses Treffen den großen Sprung aus der gesellschaftlichen Ordnung vollzogen zu

haben, die Zerstörung seiner Bilder, den Gang in die Hauslosigkeit. Möglicherweise und sogar wahrscheinlicher hatte er diesen Schritt schon im Frühjahr getan und war als besitzloser Wanderer in Veldes nur vorbeigekommen, um seinen Bruder Karl ebenfalls aus Besitz und Beruf herauszureißen, ihn herauszurufen zum großen Aufbruch.

Es dauert dann noch ein ganzes Jahr, bis der Plan gereift ist und zur Ausführung kommt. Gusto wandert im Herbst 1899 über Triest und Südtirol nach Zürich, wo er den Winter verbringt. Er scheint dann, nach Aufhalten in Basel, wo er möglicherweise schon den Buchhändler und angehenden Schriftsteller Hermann Hesse kennen lernte, nach Paris gewandert zu sein. Dort befreundete er sich mit der amerikanischen Tänzerin Isadora Duncan und ihrem Bruder Raymond, der zu seinem ersten Schüler wurde

Erst im Oktober 1900 treffen sich die Brüder Karl und Gusto mit Oedenkoven und Hofmann in München, um von dort aus die Suche nach einem geeigneten Siedlungsort in Gang zu setzen. Nachdem eine junge Berlinerin, Lotte Hattemer, sich ihnen angeschlossen hat, wandert die Fünfergruppe über die Alpen. Nach längerer Suche im Gebiet der oberitalienischen Seen entdecken die Brüder Gräser den Weinberg über Ascona als geeigneten Standort. Die übrigen Teilnehmer schließen sich ihnen an. Der Berg wird gekauft, die Siedlung gegründet. Sie erhält den Namen Monte Verità, „Berg der Wahrheit“.

In Veldes, im Hause des Sonnendoktors Rikli, war diese Wahrheit geahnt, bedacht und entworfen worden.



Gedenktafel in Veldes/Bled